

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

33. Jahrgang.

Nr. 117.

Neuenbürg, Dienstag den 3. Oktober

1875.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

Gebäude-Brand-Versicherungs-Einschätzung betr.

Die Einleitungen zu der ordentlichen Jahres-Einschätzung der Gebäude sind nunmehr zu beginnen und will man zu diesem Zwecke den Ortsbehörden Folgendes zu erkennen geben:

Zu der ersten Hälfte des Monats Oktober d. J. haben die Gemeinderäthe die Feuer-Versicherungsbücher von Nummer zu Nummer zu durchgehen und die Versicherungsanschlätze insbesondere in der Richtung genau zu prüfen, ob nicht die Gebäude und ihre Zubehörden eine Werthverminderung erlitten haben und deshalb in dem Versicherungsanschlag zu ändern seien, wobei namentlich die Vorschriften in Abs. 2 und 4 des Art. 19 des Gebäude-Brand-Versicherungs-Gesetzes vom 14. März 1853 über das allmähliche Altern und über andere außergewöhnliche Entwerthungs-Ursachen zu beachten sind.

Zu dieser Prüfung der Versicherungsanschlätze sind die Ortsfeuerschauer, die bei ihren jedesmaligen Umgängen in der Gemeinde ein besonderes Augenmerk auf etwaige Werthveränderungen der Gebäude und ihrer Zubehörden zu richten haben, mit beratender Stimme beizuziehen.

Nach Vollzug dieses Geschäftes und vorgängigem öffentlichem Aufrufe an die Gebäudeeigenthümer zur Anmeldung der bei ihnen im Laufe des Jahres vorgekommenen Veränderungen ist sodann dem Oberamte spätestens bis

15. Oktober d. Js.

zu berichten, ob und wie viele Gebäude des Gesamtgemeindebezirktes einer neuen und veränderten Schätzung oder Klasseneintheilung zu unterwerfen seien.

Diese Berichte sind von den Gemeinderäthen mit dem Ansehen zu beurkunden, daß die Prüfung der Versicherungsanschlätze unter Zuziehung der Ortsfeuerschauer in vorschriftmäßiger Weise vorgenommen und welche Verfügungen hierbei getroffen worden seien.

Schließlich wird noch bemerkt, daß

1) bei nicht rechtzeitiger Anmeldung von Veränderungen, welche auf die Klassifikation Bezug haben, von Seiten der Be-

theiligten, falls der Jahresbeitrag zu erhöhen war, das Zuwenigbezahlte, sobald der Mangel zur amtlichen Kenntniß gelangt, vom Eintritt der Aenderung an nachzubehalten ist, dagegen wenn der Jahresbeitrag sich vermindert hätte, der Theilgenosse keinen Anspruch auf Ersatz des Zuvielbezahlten hat;

2) Die Gemeindebeamten die Unterpfandsbehörde unverweilt davon in Kenntniß zu setzen haben, wenn der Brandversicherungs-Anschlag eines Gebäudes, sei es auf Verlangen des Eigenthümers oder von Amtswegen (entweder bei der jährlichen Cataster-Revision oder bei außerordentlicher Einschätzung herabgesetzt wird) sodann

3) die Gebühren für die Cataster-Revision (und für die Brandsteuer-Umlage) a) nach der auf den 1. Januar jeden Jahres wirklich vorhandenen Gebäudezahl zu berechnen sind und b) auch denjenigen Gemeinden, in denen neue Feuerversicherungsbücher angelegt worden und in denen keine Catasteränderungen vorgekommen sind, zu erwirken sind.

Im Uebrigen ist für diese Gebühren die Ministerialverfügung vom 15. Mai 1875 §. 1 und 2 (Reg.-Blatt S. 203) maßgebend.

Neuenbürg, den 2. Oktober 1875.

K. Oberamt.
Gaupp.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Da beobachtet wurde, daß von dem Ausbruch der Maul- und Klauenseuche unter den Hausthieren vielfach die in der Min.-Verf. vom 5. Febr. 1872 vorgeschriebene Anzeige dem Oberamt nicht erstattet wird, so werden Ortsvorsteher sowohl als Viehbesitzer darauf aufmerksam gemacht, daß dies nach Art. 25. des Pol.-St.-G.-B. mit einer Geldstrafe bis zu M. 150. oder entsprechende Haft zu bestrafen ist.

Den 2. Oktbr. 1875.

K. Oberamt.
Gaupp.

K. Oberamtsgericht Neuenbürg.

Kraftloserklärung eines Pfandscheins.

Durch Urtheil vom heutigen Tag wurde der von Jg. Johann Michael Herrigel,

Fuhrmann von hier für Johann Georg Mauschenberger, Maurers in Enzklösterle Reichle'sche Pflegschaft wegen eines Darlehens von 100 fl. am 17. August 1846 ausgestellte Pfandschein für kraftlos erklärt.

Den 2. Oktober 1875.

Oberamtsrichter
Römer.

Neuenbürg.

Die Diöcesansynode

und

die theologische Disputation

wird erstere Mittwoch, den 13. Oktober, letztere Donnerstag, den 14. Oktober in Neuenbürg abgehalten werden.

Zur Theilnahme an der Synode sind außer den angestellten Geistlichen und den gewählten Kirchenältesten auch die Pfarrgehilfen und sämtliche Mitglieder der Pfarrgemeinderäthe berechtigt. Der Anfang der Synode wird um 10 Uhr mit einem Gottesdienste in der Kirche, zu welchem alle Freunde der Sache herzlich eingeladen werden, geschehen. Die Tagesordnung für die nachfolgende Verhandlungen auf dem Rathhause ist folgende:

1. Bericht des Synodalausschusses;
2. Besuch der Sonntagsschule;
3. Einführung der Civilehe.

Die Namen der abgeordneten Kirchenältesten wollen in Balde hierher angezeigt werden.

Neuenbürg, den 4. Oktober 1875.

Königl. Dekanatamt.
Leopold.

Wildbad.

Zweiter Haus-Verkauf.

Das Wohnhaus des gestorbenen Schuhmachers Georg Christian Aberle von hier, an der Herrengasse beim Stadtpfarrhaus wurde heute zu 28000 M. angekauft.

Dasselbe kommt

am Freitag, den 8. Oktober 1875,

Vormittags 9 Uhr

zum zweiten- und voraussichtlich letztenmal auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf.

Den 1. Oktober 1875.

K. Amtsnotariat:
Fehleisen.

W i l d b a d.

Wirtschaftsgebäude-Verkauf.

Aus der Verlassenschafts-Masse der verstorbenen Lammwirth Schweigle'schen Eheleute wird die vorhandene Liegenschaft, „das Gasthaus zum Lamm“, bestehend in zwei großen Gebäuden zwischen der Hauptstraße und der Eng in der Nähe des Kurplatzes gelegen, mit 26, zum Vermiethen an Kurgäste, eingerichteten Zimmern, 7 Mansardenzimmern, 2 Bühnecammern, Waschküche, Küche und großer Bühne, zusammen 1 Nr 74 M. im Meß haltend, sowie 1 großen gewölbten Keller, in der Nähe dieser Gebäude —

am **Donnerstag den 14. d. Mts.,**
Vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich verkauft werden.

Die Gebäulichkeiten sind zu 77,000 Mark taxirt. Ueber die Verkaufsbedingungen wird von dem Pfleger der Kinder, Kaufmann Schobert hier oder der unterzeichneten Stelle Auskunft ertheilt.

Am 2. Oktober 1875.

Stadtschultheißenamt.
Mittler.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme an dem Verluste unseres Kindes, für die reichen Blumen Spenden und die Begleitung zum Grabe sagen den tiefgerührtesten Dank die trauernden Eltern
Gerichtsdienere P. Kegel,
Marie Kegel.

Neuenbürg.

Ein freundliches

Logis mit 2 Zimmer

nebst Zubehör hat zu vermiethen

Otto Lutz.

Neuenbürg.

Einen eisernen

Kunstherd,

einen Bügelhasen mit Kochrichtung und zwei kleinere Fässer verkauft billiger

Otto Lutz.

Grumbach.

15,700 Mark

leibt die Gemeinde bis Martini d. J. gegen gesetzliche Sicherheit aus.

Der Gemeinderath.

Salmbach.

Unterzeichneter hat noch circa 60 Stk.

Birnen,

erste Sorte Mostobst auf den Bäumen zu verkaufen.

Wildpret.

20500 Dresch-Maschinen 20500

(Neues von unterzeichneter Firma in Deutschland eingeführtes Stiften-System wurden seit 1869 abgesetzt, dies der beste Beweis für ihre Brauchbarkeit. Preis für Handbetrieb Mark 180, einpferdig Mark 420 zweipferdig Mark 600 franco. Lieferung stets sofort bei Bestellung, Garantie und Probezeit. — Agenten erwünscht wo ich noch nicht vertreten bin. — Näheres auf Verlangen franco und gratis.

Moritz Weil jun. } Frankfurt a. M., landwirthsch. Halle.
Maschinen-Fabrik } Wien, Franzensbrückenstraße 13.

Neuenbürg.
2 guterhaltene weingrüne

Fässer

von je 5 Eimer verkauft. Wer? sagt die Redaktion d. Bl.

Unterzeichneter hat einen mittleren

Kochofen

zum billigen Preis zu verkaufen.

Ch. Freh, Mechaniker
in Birkenfeld.

Birkenfeld.

Ein rittfähiges



Eberschwein

zum Erstlingsritt sucht zu kaufen

Gottlieb Becht.

Es sind 8 Zentner

gutes Ackerheu

zu verkaufen.

Wo? sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

Einen kräftigen

jungen Menschen

nimmt sogleich in die Lehre.

Max Genssle,

Bindenmacher u. Schmid.

Dennach.

Bei hiesiger Gemeindepflege sind

400 Mark

zum Ausleihen parat.

Gemeindepfleger **Uldinger.**

Gräfenhausen.

900 Mark

Pflegschaftsgelder werden gegen gesetzliche Sicherheit ausgeliehen von

Waldmeister **Wenz.**

Conweiler.

Ich Unterzeichnete anerkenne, daß ich den **Ludwig Schraft, Fuhrmann** hier wörtlich beleidigt habe, was mir leid thut, weshalb demselben öffentliche Abbitte leiste.

Den 3. Oktober 1875.

Fried. Holzhäuser I.

Berechnung des beschlagenen und runden Holzes nach Metermass, v. Heubach. Faulenzer versch. Art.

Lohntabellen nach dem 100theiligen Münzsystem.

Metrische Kubiktafeln für beschlagene, geschnittene und runde Hölzer von Grüninger.

Metr. Schulrechenbuch v. Grüninger, Münztabellen.

Taschentabellen.

Umrechnungstabellen.

Preistabellen und Preisverwandlung.

Zinstabellen, grössere und kleinere.

Zu haben bei **Jak. Mech.**

Kalender 1876:

Bilderkalender, Comptoirkalender, Bauernfreund, Deutscher Reichskalender, Landeskalendar, (amtl. Ausz.) Taschenkalender, Volkskalender, Volksbote, Portemonnaie-Kalender, Wandkalender bei **Jak. Mech.**

Deutsche

Landwirthschaftliche Presse.

Chefredakteur **Hausburg**, kgl. preuss. Oekonomierath, Generalsekretär des Deutschen Landwirthschaftsraaths etc. — Unter den uns bekannten landwirthschaftlichen Fachblättern nimmt die „Deutsche Landwirthschaftliche Presse“ nach ihrer äußeren Ausstattung, Sauberkeit des Drucks und der Holzschnitte unbestritten den ersten Rang ein. Aus der Haltung des wirthschaftspolitischen Theils, welchen wir mit Interesse verfolgt haben, erkennen wir das sichtbare Bestreben, die Forderungen der Landwirthschaft in einer, von allem politischen Parteiwesen und fremden Gewalten unabhängigen Weise rein sachlich zu begründen. Wir können der Redaktion, deren enge Verbindung mit dem Deutschen Landwirthschaftsraath und dem Congreß Deutscher Landwirthe eine gewisse Besorgniß nach dieser Richtung hin motivirte, unsere Betriedigung darüber aussprechen, daß sie diese Klippe vermied. Auch der cultur technische Theil, welcher den Betrieb der Landwirthschaft und ihrer Zweige umfaßt, zeigt in seiner Haltung und Anordnung eine große Sorgfalt und die Mitwirkung namhafter Fachmänner; unter Anderm ist es auch der Sprechsaal für die

Abonnenten, welcher durch die gediegene Form der Fragen-Erledigung einen werthvollen Theil des Organs repräsentirt. Die „Deutsche Landwirtschaftliche Presse“ erscheint zweimal wöchentlich und ist durch jede Postanstalt zum Preise von 5 Mark pro Quartal zu beziehen.

Ackerbau-Zeitung.

Illustriertes Organ für Landwirtschaft, Gartenbau, Hauswirtschaft & Forstwirtschaft. Mit besonderer Berücksichtigung der Viehzucht und des Mollereiwesens. Herausgegeben von H. L. v. Klenze in München, redigirt von R. Noak in Berlin. Leipzig, Heinrich Schmidt & Carl Günther. — Diese Zeitung erscheint im III. Jahrgang wöchentlich zweimal (Mittwoch und Sonnabend), ist ganz besonders den praktischen Interessen der Landwirtschaft gewidmet, unter welcher diejenigen der Viehzucht und Mollereiwesens eine hervorragende Berücksichtigung erfahren, behandelt in Kürze alle wichtigen Tagesfragen der der Volkswirtschaft und bringt in jeder Nummer werthvolle Mittheilungen über Hauswirtschaft und Gartenbau. Die uns vorliegende Nummer liefert den Beweis einer gediegenen Reichhaltigkeit und verständnißvollen Redaktion und empfehlen wir die Ackerbau-Zeitung allen großen und kleinen Landwirthen auf das Wärmste. Der Preis ist 3 M. 50 S. pr. Quartal.

Kronik.

Deutschland.

Am 30. September fand auf Veranlassung des Reichskanzleramts bei den größern öffentlichen Kassen die Zählung der vorhandenen Zweize und Einzeleulerstücke statt, um zu ermitteln, wie viel Stücke sich noch im Verkehr befinden. Ohne Zweifel hängt diese Zählung mit Einführung der Reichswährung auf 1. Jan. 1876 zusammen.

Das gesammte preussische Staatspapiergeld ist zur Einlösung aufgerufen und für den größten Theil desselben der Endtermin der Gültigkeit zum 31. Dezember d. J. festgesetzt, von welchem Zeitpunkt an diese Scheine weder in Zahlung genommen, noch mehr umgetauscht werden. Zur Verhütung von Verlusten machen wir die unzulässig werdenden Sorten nachfolgend namhaft. Es sind dies: 1) die Kassenanweisungen vom 2. Jan. 1835, 2) die sämmtlichen Darlehenskassenscheine von den verschiedenen Daten und 3) die kurhessischen Kassenscheine und die s. Z. vom preussischen Staat übernommenen Noten der Landesbank zu Wiesbaden. Die preussischen Kassenanweisungen neueren Datums, vom 2. November 1851, 15. Dezember 1856 und 13. Febr. 1861, werden ebenfalls eingelöst, doch ist der Zeitpunkt ihrer Ungültigkeit noch nicht festgesetzt.

Crefeld, 30. Sept. Seine Majestät der Kaiser hat dem hiesigen Komitee zur Errichtung eines Denkmals für Karl Wilhelm, den Komponisten der „Wacht am Rhein“ zu Schmalkalden, für dieses Unternehmen, „das Werk patriotischer Dankbarkeit“, einen Beitrag von 500 M. aus der Privatschatulle bewilligt.

Wiesbaden, 27. Septbr. Das

Schlebsgericht über die Konkurrenzwürde für den Neubau einer zweiten evangelischen Kirche in hiesiger Stadt hat den dritten Preis Herrn Wilhelm Mayer aus Stuttgart ertheilt. Der erste und zweite kam nach Berlin.

Aus Baden, 28. Sept. In der letzten Woche wurde im Auftrage der Regierung das interessante Verschwinden des Wassers der Donau zwischen Zimmendingen und Möhringen unterhalb Donaueschingen von den Professoren des Karlsruher Polytechnikums, Goirath Grasshof und Knoop, eingehend besichtigt. Bekanntlich hält man die einige Stunden weiter entspringende Nachquelle für diesen Abfluß resp. Zufluß der Donau; und es soll nun eine Kommission Sachverständiger Gemisch untersuchen, ob dies wirklich der Fall ist, zu welcher Nachforschung man den gegenwärtig kleinsten Wasserstand für sehr günstig hält. Nach Berichten aus Möhringen bekäme man dort seit etwa 14 Tagen kein fließendes Donauwasser mehr zu sehen, so sehr vermindert das von Zimmendingen abgehende Wasser durch die vielen Spalten und Klüfte des aus Jurakalk bestehenden Bergrückens, über dem eben bei dem Städtchen Nach im Hegau die Quelle der Nach sofort mit solcher Kraft und Fülle aus einer weiten kesselförmigen Vertiefung hervorprudelt, daß sie alsbald Mühlen und industrielle Werke treibt. Gegenwärtig verursacht jener Zustand der Donau durch den Stillstand vieler Wasserwerke unterhalb Zimmendingen großen Schaden. (R. Z.)

Pforzheim, 2. Okt. Behufs Erweiterung der Wasserleitung in Stuttgart wurde der Ankauf einer Quantität eiserner Röhren zum Verlaufe von 15,000 M. beschloffen und die Vierung derselben dem Wendler'schen Etablissement hieselbst zugewiesen. (P. B.)

Württemberg.

Stuttgart, 1. Okt. Am kommenden Donnerstag wird eine Ausstellung von Obst und Trauben eröffnet, welche zunächst von den hiesigen Fachleuten veranlaßt worden. Es ist übrigens jeder Gartenbesitzer, der etwas zur Ausstattung derselben beitragen kann, eingeladen, sich daran zu betheiligen. Eine Kommission wird unbenannte oder unrichtig bezeichnete Obstsorten richtig bestimmen. Die Ausstellung findet statt im Vestibule des Königsbaues; sie kann als eine Fortsetzung der Ausstellung am landwirtschaftlichen Hauptfeste angesehen werden, bei welchem bekanntlich der Raum äußerst spärlich zugemessen ist. Das Eintrittsgeld wird im Wesentlichen für milde Zwecke verwendet. Anmeldungen sind an Hrn. Jul. Fischer im Königsbau zu richten.

Stuttgart, 2. Okt. Obstmarkt, Wilhelmplatz, 700 Sack; Aepfel 5 M. 48 S bis 6 M. 34 S pro 50 Kilo, Birnen 3 M. 76 S bis 4 M. 23 S pr. 50 Kilo. Kartoffelmarkt, Leonhardplatz: 400 Sack à 3 M. 64 S bis 4 M. 12 S pr. 50 Kilo.

Friedrichshafen, 1. Okt. Der Obsttransport aus der Schweiz ist heuer im Verhältniß zu früheren Jahren nur sehr unbedeutend, es trafen bis jetzt kaum 6000 Ztr. ein.

Bei der Liquidation des Spar- und Kreditvereins in Ulm ergibt sich

bei einem Aktivstand von 761,627 fl. 42 kr. und einem Passivstand von 1,336,036 fl. 12 kr.; eine Ueberschuldung von 574,408 fl. 30 kr.

Heilbronn, 30. Sept. Aepfel 4 M. 29 S bis 5 M. 14 S Birnen 3 M. 43 S bis 4 M. 11 S Gemischt 4 M. bis 4 M. 11 S per Ztr. Murrhardt. Aepfel 1 fl. bis 1 fl. 12 kr., Birnen 54 kr. bis 1 fl., Zwetschgen 30 — 36 kr., per Simri. Heimerdingen. Aepfel 4 fl. Gerlingen. Aepfel 5 fl. Leonberg. Aepfel 5 fl. bis 5 fl. 30 per Sack.

Ausland.

Paris, 30. Sept. Die Haupt Sorge der Franzosen ist in diesem Augenblick die Weinlese. Trotz der Nebel und den Ueberschwemmungen ist der Ertrag ein reichlicher und qualitativ verspricht der 1875er seinem Namen Ehre zu machen.

(Das Unglück in Texas.) Ueber die Ueberschwemmungen, welche der Sturm der vorigen Woche an der Küste des Staates Texas verursachte, liegen folgende Einzelheiten vor. Es war am 15. Morgens, als sich in Indianola ein außerordentlich heftiger Stwind fühlbar machte, der im Verlaufe der Nacht zum wüthendsten Orkan anwuchs. Das Wasser, durch den Druck des Windes zum Lande hingetrieben, stieg mit rasender Geschwindigkeit, so daß Jedermann nur an die Rettung des eigenen Lebens denken konnte. Binnen Kurzem standen die Straßen 6 Fuß hoch unter Wasser. Am 17. drehte sich der Wind nach Nordwesten, und die Wassermassen, welche derselbe aus den Indianola umgebenden, mit dem Meere zusammenhängenden Seen heraustrieb, überflutheten die Stadt von der anderen Seite. Die Häuser wurden weggerissen oder stürzten zusammen. Gegen den Morgen des 18. legte sich der Wind und das Wasser trat allmählich zurück. Mit Tagesanbruch wurde alsdann die schreckliche Verwüstung sichtbar. Die Stadt konnte kaum wiedererkannt werden. Kein Haus war der Zerstörung entgangen und tode Körper lagen in allen Richtungen umher. Die Ueberlebenden organisirten Polizeiwachen und suchten zu retten, was noch zu retten war. Siebenzig Leichname wurden binnen Kurzem aufgefunden und beerdigt. Männer, Frauen und Kinder entdeckte man in allen Stellungen, wie sie sich vergeblich an Fenstern und Thüren anzuklammern versucht hatten, um nicht von den Wellen hinweggerissen zu werden. Viele Gefangene ertranken in den Zellen; einer, ein Mörder, entkam, als man ihn befreite, um ihn vor dem Tode des Ertrinkens zu retten. Hunderte entkamen durch eigenthümliche Zufälle. Der Verlust an Menschenleben mag sich auf insgesammt 200 belaufen. Alle Kirchen sind vollständig verschwunden, ebenso alle Kaufmannshäuser, mit Ausnahme von fünf. Auch das Stadthaus hat viel gelitten, ist aber stehen geblieben. Von den Lössen der Stadt kam nur einer mit dem Leben davon. Ein Telegramm, welches der Attorney-General des Distrikts nach Galveston sandte, lautet, wie folgt: „Senden Sie uns um Gottes Willen schleunige Hilfe. Neun Zehntel aller Häuser sind gänzlich zerstört. Tode Körper finden sich in einem Umkreis von 20 (eng-



lischen) Meilen zerstreut. Siluria in Texas ist vollständig weggeschwemmt worden. Corpus Christi hat wenig gelitten.“ Die Stadt Sabine wurde vollständig überschwemmt und arg beschädigt, aber ohne Verlust an Menschenleben. Der Dampfer „Pelican State“ litt Schiffbruch im Sabine-See, doch wurden die Besatzung und die Passagiere gerettet. Cedar Lake ist ebenfalls zerstört und es heißt, daß alle Einwohner dabei umkamen. In einem Gehöfte von 28 Menschen ertranken alle mit Ausnahme von fünf. In Galveston, New-Orleans und anderen Orten haben sich Hilfskomitees gebildet. Am 21. ging von Philadelphia ein Dampfer mit Kleidern und Lebensmitteln nach Indianola ab.

Miszellen.

Der Anmeister von Straßburg.

Historische Novelle von Emilie Heinrichs.
(Fortsetzung.)

Niemand bemerkte es, daß eine Gestalt durch die Kreuzgänge schlüpfte und sich in einer tiefen Nische verbarg.

Als eine Laienschwester Wasser aus dem Hofe holte, schlüpfte jene Gestalt unbemerkt durch die offene Thür und war in der Dunkelheit verschwunden.

Um sieben Uhr wurden leise Schritte drayen an der Mauer hörbar.

Katharina hustete.

Eine Strickleiter wurde über die Mauer geworfen, juß in den Winkel hinien; das Rondviertel am Himmel gab so viel Helle, um, mit der Dunkelheit vertraut, die Gegenstände zu erkennen.

Sie fand die rettende Leiter und befestigte sie mit weiser Vorsicht an einem am Fuße der Mauer hervorspringenden Stein, der so die erste Stufe bilden mußte.

Jetzt gab sie ein Zeichen an der schwankenden Leiter, welche Günzer an der andern Seite mit starker Hand festhielt.

Leichtfüßig stieg sie hinauf, ohne Zittern und Zagen — sie wollte um jeden Preis frei sein und keine Schwäche zeigen.

Das Wagestück gelang, Günzer zitterte mehr als die Jungfrau, die stumm seine Hand ergriff und ihn mit fortzog.

Bei einem Gebüsch hielt er an und gab ihr einen Männer-Anzug, um sich rasch umzukleiden.

Als dies geschehen, eilten sie nach Epinal hinein; dort standen zwei Pferde bereit, und bevor im Kloster ihre Flucht nur bemerkt werden konnte, waren Beide schon weit entfernt.

Der Anmeister Dominicus Dietrich war mittlerweile in Paris angelangt und in einem anständigen Gasthof, wo es ihm an nichts mangelte, untergebracht worden.

Man begegnete ihm sogar mit vieler Achtung und Höflichkeit und vergebens zerbrach der würdige Mann sich den Kopf, was man hier eigentlich mit ihm bezwecke.

Er hatte die königliche Weisung erhalten, täglich in seinen Amtskleidern, in denen er sonst im Rathe zu sitzen pflegte, bei Hofe aufzuwarten.

Dort mußte er stundenlang in den

Borzimmern harren, bis ihm gesagt wurde, daß er gehen könne.

Daß eine solche Procebur die ärgste Demüthigung und Folter für einen Mann wie Dominicus Dietrich sein mußte, ist wohl erklärlich, wenn man sich den freien deutschen Reichsbürger damaliger Zeit vorstellt und nun gar einen regierenden Bürgermeister, wie dieser Greis es gewesen, deutsch vom Eche tel bis zur Sohle, von redlichster und aufopferndster Gesinnung der so lange die Freiheit der ihm anvertrauten Stadt mannhast gewahrt und nicht gewankt hatte, so viel er auch von dem listigen Ludvig und seinen Rätthen in Versuchung geführt worden war.

Einmal wagte er es, um eine Erklärung dieser so seltsamen Maßregel zu bitten.

Da ließ ihm der erste Minister Louvois, in dessen Borzimmer er wie gewöhnlich warten mußte, sagen: „Man würde es ihm mittheilen, wenn es Zeit wäre.“

Traurig kehrte der unglückliche Mann in den Gasthof zurück. Er bemerkte es nicht, daß ihm ein junger Mann vom königlichen Schlosse folgte und zögernd nach ihm den Gasthof betrat.

Trostlos sah der Anmeister in einen Sessel, sein Schickial überdenkend. Fern von der geliebten Vaterstadt, fern von den Seinen, die er so sehr liebte und die er vielleicht im Leben nicht wieder sehen sollte, einem ungewissen Loote, einer täglichen Erniedrigung preisgegeben, kam noch der Schmerz um das große Unglück Straßburgs und zum Schlusse die fürchterliche Erinnerung an die verlorene Tochter hinzu, um ihn vollends zu zermalmen.

Dann aber rang sich die geistige Kraft des Greises wieder mächtig empor, das fromme deutsche Herz suchte Schutz und Hilfe bei Dem, der die Mächtigen der Erde zerschmettern kann mit seinem Blickstrahl und ein inniges Gebet stärkte wunderbar den sinkenden Muth des so schwer Geprüften, der auf die wilden Wogen des Lebens hinausgeworfen, Alles rings umher versinken sah, was ihm lieb und

thener, und wofür er so lange mannhast gekämpft.

(Fortsetzung folgt.)

(Das Pilsener Bier.) Dasselbe ist jetzt vielleicht das gesundeste, wohlgeschmeckteste und goldglänzendste in Europa. In Wien hat es das schwachhaite, aber schwere Dreher'sche Bier auf der ganzen Linie geschlagen, man findet die Bischöfe beim Pilsener Bier sitzen und selbst der Kaiser in seiner Hofburg erkundigt sich nach den Einrichtungen des bürgerlichen Brauhauses in Pilsen. Das im Jahre 1842 gegründete bürgerliche Brauhaus macht so glänzende Geschäfte, daß es auf jeden Antheilschein, der in den ersten Jahren 50 Gulden abwarf, mehr als das zehnfache dieser Summe an jährlicher Rente zahlen kann. Diese Antheilscheine kommen den Besigern der brauberechtigten Häuser zu gut, und mancher Hausbesitzer hat auf diese Art eine Rente, die sich auf Tausende beläuft, ohne daß er eine Hand zu rühren braucht. Man hat lange darüber gestritten, welchem Umstände dieses Bier seine Vortrefflichkeit verdanke, ohne zu einer Entscheidung zu kommen. An der Wache allein scheint es nicht zu liegen, denn Brauer, die in der Pilsener Schule aufgewachsen waren und in andere Anstalten übertraten, saßen sich außer Stande, ein auch nur annähernd gutes Bier zu brauen. Man sucht daher den Grund im Pilsener Wasser. Um dem Schwindel mit falschem Pilsener Bier Einhalt zu thun, stellt das Pilsener Brauhaus Wirthen, die von ihm Bier entnehmen, Diplome aus, welche Ansichten der großen Anstalt im Mittelfelde führen. Wo dieses Diplom in Folio an der Wand hängt, da kann man sich getrost niederlassen. Das betreffende Brauhaus veröffentlicht auch in geleseuen Blättern die Namen der Wirthe, welche in der betreffenden Stadt zu seinem Kundenkreis gehören. Es liefert sein Bier nur gegen Baarzahlung.

Einladung zum Abonnement auf den Enzthäler für das vierte Quartal 1875.

Die geehrten auswärtigen Abonnenten sind freundlichst gebeten, ihre Bestellungen bei den ihnen nächst liegenden Postämtern zeitig aufzugeben, damit Unterbrechungen möglichst vermieden werden können.

Wie nach auswärts, geschieht die Verendung des Enzthälers auch für den ganzen Oberamtsbezirk durch die kgl. Postanstalten. Die geehrten Leser wollen deshalb ihre Bestellungen unmittelbar bei den ihnen zunächst liegenden Postämtern machen, als: je in Calmbach, Gerrenalb, Höfen, Liebenzell, Neuenbürg und Wildbad, bzw. den Post-Ablagen Enzklösterle und Loffenau, wo solche täglich angenommen und auch durch die Postboten besorgt werden.

Für Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion oder durch die Stadtpost.

In Folge Einführung der Reichspostgesetze, nach welchen eine Belieferungsgebühr erhoben wird, ist der Preis des Blattes im Oberamtsverkehr halbjährlich 2 Mrk. 50 Pfg., vierteljährlich 1 Mrk. 25 Pfg., außerhalb des Bezirks halbj. 2 Mrk. 90 Pfg., vierteljährlich 1 Mrk. 45 Pfg. ohne weitere Kosten.

Freunde und Alle, welche den Inhalt des Blattes billigen, sind um ihre freundliche Unterstützung und Weiter-Empfehlung angelegentlich gebeten. — Competenten Wünschen ist die Redaktion jederzeit zugänglich und für einschlägige Mittheilungen sehr dankbar.

Bekanntmachungen der verschiedensten Art ist durch den Enzthäler der beste Erfolg gesichert. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pfg.; bei Redaktionsauskunft einmaliger Zuschlag 20 Pfg.

Die Redaktion des Enzthäler.

Redaktion, Druck und Verlag von Jaf. Me e h in Neuenbürg. (Markt- und Thalstr.)